

## **Newsletter 3-2016**

**für die Mitglieder, Freundinnen und Freunde  
des AK Sinti/Roma und Kirchen in Baden-Württemberg  
und Interessierte**

### **Inhaltsverzeichnis:**

#### **➤ *Kommende Veranstaltungen/Aktuelle Aktionen:***

Serbien: Ein sicheres Herkunftsland? - Eine asylpolitische Studienreise vom 01.10. bis zum 09.10.2016 - den Lebensrealitäten von Roma auf der Spur

Menschen vor rassistischer Gewalt in Deutschland schützen! Petition von ai

#### **➤ *Generelle Informationen:***

Robert Reinhardt bietet an, in Schulen etc. zu kommen

Soli-Fonds: "Perspektiven für Menschen aus 'sicheren Herkunftsstaaten' aus (Süd)-Osteuropa."

Bundesregierung sagt mit Bund und Ländern abgestimmte Regelung zum Erhalt der Grabstätten NS-verfolgter Sinti und Roma zu

Harter Kurs in Stuttgart: Platzverweise gegen Bettler

Andauernde Diskriminierung – auch gegen Buraku in Japan

#### **➤ *Bereits geschehen – Nachlese:***

Internationaler Gedenktag der Sinti und Roma in Auschwitz-Birkenau am 2. August 2016

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma trauert um die Opfer des Münchner Anschlags – Drei Angehörige von Sinti und Roma unter den Opfern

Ladeninhaberin verwehrte Roma den Zutritt

Mahnmal für NS-verfolgte Sinti und Roma in Nördlingen

Berlin: Roma setzen Proteste gegen Abschiebungen fort

Treffen des AK Sinti/Roma und Kirchen B.-W. mit Mitgliedern in Singen und Ortstermin bei dem verlassenen Haus am Tannenber

Antiziganismus im System - Diskriminierungen von Roma und Sinti sind in Behörden an der Tagesordnung, Beispiel Berlin

Jovica Arvanitelli und Manuel Werner referierten bei der Ambulanten Hilfe in Stuttgart zum Thema Antiziganismus und Umgang mit Bettlern in Stuttgart

---

---

## **Informationen und Links:**

### **➤ Kommende Veranstaltungen:**

=====

#### **Serbien: Ein sicheres Herkunftsland?**

**Eine asylpolitische Studienreise vom 01.10. bis zum 09.10.2016 - den Lebensrealitäten von Roma auf der Spur**

-----

> Roma-Flüchtlinge aus Serbien haben inzwischen so gut wie keine Chance, in Deutschland Asyl zu bekommen. Darum müssen sie wieder zurück. Denn Serbien gilt als "sicheres Herkunftsland". Was das bedeutet, wie die Lebenssituation der Rückkehrenden aussieht, welche Hilfsangebote Roma-Organisationen, Kirchen, nichtstaatliche wie staatliche Akteure bieten, das soll auf dieser Reise erkundet werden. Die Reisegruppe besteht aus Roma und Nichtroma. Besuche von Roma-Einrichtungen, Vertretern von Roma-Organisationen und Kirchen in Nisch, Belgrad, Novi Sad stehen auf dem Programm.

> Ziel der Reise ist es, die Situation der Roma in Serbien zu erkunden, Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Roma in Serbien zu führen, ihre Arbeit gegen Diskriminierungen und für bessere Lebenschancen kennenzulernen und zu hören, wie die Akteure künftig noch besser zusammenarbeiten können.

> Ein weiteres Ziel ist es, die Erfahrungen und Erkenntnisse dieser Reise dann hier wieder einzuspeisen in die asylpolitischen Diskussionen in unseren gesellschaftlichen Zusammenhängen.

> Die Reise entspringt einem Vorschlag von Dr. Andreas Hoffmann-Richter und wurde vom Arbeitskreis Sinti/Roma und Kirchen Baden-Württemberg beschlossen. Organisiert wird sie über die Evangelische Akademie Bad-Boll. Dreißig Reisende werden dabei sein. Derzeit ist die Reise ausgebucht, man kann sich aber noch auf eine Warteliste setzen lassen.

> Organisationsteam:

- Studienleiter Wolfgang Mayer-Ernst von der Akademie Bad-Boll
- Jovica Arvanitelli, Beratungsstelle für Roma des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Baden-Württemberg, Mannheim,
- Emran Elmazi, Referatsleiter Dokumentations- und Kulturzentrum des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg
- Johannes Flothow, Referent Internationale Diakonie Diakonisches Werk Württemberg, Stuttgart,
- Behar Heinemann, Fotografin, Malerin und Roma-Aktivistin. Wasserburg,

- Dr. Andreas Hoffmann-Richter, Pfarrer, Pfarrstelle für die Arbeit mit Sinti und Roma, Ulm-Wiblingen,
- Michaela Saliari, Netzwerk Flüchtlingsarbeit Nürtingen, Arbeitskreis Sinti/Roma und Kirchen Baden-Württemberg,
- Manuel Werner, AHOI Nürtingen (gegen Armut, Hoffnungslosigkeit, Ohnmacht und Ignoranz), Netzwerk Roma- und Sinti-Initiativen, Arbeitskreis Sinti/Roma und Kirchen Baden-Württemberg,

Mitwirkender vor Ort in Serbien: Osman Balic, Forum der Roma, Niš

> Veranstalter: Ev. Akademie Bad Boll in Kooperation mit dem Diakonischen Werk der Evangelischen Landeskirche in Württemberg e. V., der EMS – Evangelische Mission in Solidarität, dem Landesverband Deutscher Sinti und Roma Baden-Württemberg e. V., dem Arbeitskreis Sinti und Roma und Kirchen und dem Zentralrat Deutscher Sinti und Roma.

> <http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/522016.html>

> Flyer als PDF: <http://www.ev-akademie-boll.de/tagungen/details/522016.pdf>

=====

### **Menschen vor rassistischer Gewalt in Deutschland schützen! Petition von ai**

-----

> Brandanschläge, Angriffe, Gewaltandrohungen und Einschüchterungen: Deutschland erlebt aktuell eine drastische Zunahme rassistischer Gewalt. Täglich werden Menschen angegriffen - sei es wegen ihrer äußeren Erscheinung, ihrer angenommenen Religion oder anderer Zuschreibungen. 2015 wurden Flüchtlingsunterkünfte laut offiziellen Angaben 1.031 Mal zum Ziel von Straftaten - fünfmal so oft wie im Jahr zuvor.

> In den wenigsten Fällen werden die Verantwortlichen für rassistische Gewalt zur Rechenschaft gezogen. Die deutschen Strafverfolgungsbehörden sind zu häufig nicht in der Lage, rassistische Straftaten als solche zu erkennen und effektiv zu ermitteln. In vielen Fällen vernachlässigt die Polizei rassistische Motive und erfasst sie beispielsweise lediglich als sogenannte Gewaltdelikte.

> Ein extremer Fall ist die Mordserie des sogenannten Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU). Jahrelang hatten die Ermittlungsbehörden rassistische Motive unbeachtet gelassen und Verwandte der Opfer wie Tatverdächtige behandelt. Amnesty International sieht darin deutliche Anzeichen für institutionellen Rassismus.

> Rassistische Gewalt und Diskriminierung müssen gestoppt werden! Denn jede rassistische Tat ist ein Angriff auf den Kern der Menschenrechte: die Gleichheit aller Menschen. Alle Menschen in Deutschland müssen sich sicher fühlen können – egal woher sie kommen, welcher Religion sie angehören oder wie sie aussehen.

> Zur Petition:

[http://action.amnesty.de/l/ger/p/dia/action3/common/public/?action\\_KEY=10342&d=1](http://action.amnesty.de/l/ger/p/dia/action3/common/public/?action_KEY=10342&d=1)

=====

### **Zentralrat Deutscher Sinti und Roma trauert um die Opfer des Münchner Anschlags – Drei Angehörige von Sinti und Roma unter den Opfern**

-----

> Zuallererst gilt unser Mitgefühl den Opfern und ihren Angehörigen“, sagte omani Rose, nachdem sich bestätigt hat, dass dem mörderischen Anschlag am vergangenen Freitag in München Angehörige zweier Familien deutscher Sinti und einer Familie aus dem Kosovo zum Opfer gefallen sind.

> Das Leben so vieler Menschen, die meisten von ihnen sehr jung, sei zerstört worden von einem Hass, der aus einer rechtsradikalen Gesinnung komme. Es dürfe nicht vergessen werden, dass auch der Mörder von Oslo und Utøya, Breivik, der dem Münchner Täter als Vorbild diente, als Rechtsextremist bekannt war, so Rose.

> <http://zentralrat.sintiundroma.de/trauer-um-die-opfer-des-muenchner-anschlags/>

=====

### **Bundesregierung sagt mit Bund und Ländern abgestimmte Regelung zum Erhalt der Grabstätten NS-verfolgter Sinti und Roma zu**

-----

> Die Gräber von Sinti und Roma, die Opfer der NS-Verfolgung wurden, sollen nach Ablauf der Ruhezeiten dauerhaft als Familiengedächtnisstätten geschützt werden. Sie sollen die „ewige Ruhe“ erhalten. In vielen Fällen wurden betroffene Gräber von den Städten inzwischen als Ehren- oder Dauergräber erhalten bzw. unter Denkmalschutz gestellt. In anderen Fällen wurden Gebühren für Grabverlängerungen ausgesetzt.

> Wir freuen uns sehr, dass die Bundesregierung jetzt bei einem Treffen mit dem Zentralrat zugesagt hat, dass es eine mit Bund und Ländern abgestimmte Regelung zum Erhalt unserer Gräber geben soll. Diese Regelung soll bis zum Herbst 2016 von der Bundesregierung erarbeitet und voraussichtlich 2017 in Kraft treten.

> <http://zentralrat.sintiundroma.de/erhalt-der-grabstaetten/>

## **➤ Generelle Informationen:**

=====

### **Robert Reinhardt bietet an, in Schulen etc. zu kommen**

-----

> Robert Reinhardt ist Sohn NS-verfolgter Sinti. Er bietet an, im Raum Nürtingen, Kirchheim,

Filderstadt, Esslingen, Tübingen in Schulen zu kommen. Dort stellt er – eventuell zusammen mit Manuel Werner - das Schicksal eines Sinti-Kindes vor, das mit anderen zusammen von Muldingen aus nach Auschwitz-Birkenau verschleppt wurde und dort ermordet wurde. Er geht auf das weitere Schicksal seiner Familie ein, und kommt mit den Schülerinnen und Schülern auch in Bezug auf das Heute und das Morgen ins Gespräch.

> Finanziert werden die Veranstaltungen von der Landeszentrale für politische Bildung, es fallen für Schulen ansonsten keine Kosten an.

Anfragen: Robert Reinhardt, E-Mail: [robrei1306@gmail.com](mailto:robrei1306@gmail.com) oder über [hiro@posteo.de](mailto:hiro@posteo.de)

=====

### **Soli-Fonds: "Perspektiven für Menschen aus 'sicheren Herkunftsstaaten' aus (Süd)-Osteuropa"**

-----

> Eine Gruppe von Engagierten aus der Flüchtlingshilfe aus Baden-Württemberg - Roma wie Nicht-Roma - gründete nach einiger Vorarbeit und Reflexion den Solidaritäts-Fonds, kurz Soli-Fonds, "Perspektiven für Menschen aus 'sicheren Herkunftsstaaten' aus (Süd)-Osteuropa." Damit sind Staaten wie Serbien, Mazedonien oder Slowakei gemeint.

> Die Initiative ging von Engagierten aus folgenden Gruppen aus: AHOI Nürtingen (gegen Armut, Hoffnungslosigkeit, Ohnmacht und Ignoranz), Arbeitskreis Asyl Kirchheim/Teck ([www.ak-asyl.de](http://www.ak-asyl.de)), dem Flüchtlingsrat Ulm / Alb-Donau-Kreis, ([www.fluechtlingsrat-ulm.de](http://www.fluechtlingsrat-ulm.de)), menschen.rechte.tuebingen.e.V. ([www.menschen-rechte-tue.org](http://www.menschen-rechte-tue.org)) und dem Netzwerk Flüchtlingsarbeit Nürtingen ([www.nfant.de](http://www.nfant.de)).

> Insbesondere die Angehörigen der Minderheit der Roma sind in Herkunftsländern wie Serbien, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina oder auch EU-Ländern wie der Slowakei und Bulgarien in den meisten Fällen von extremer Armut betroffen und zu einem unwürdigen und perspektivlosen Dasein verurteilt. Dies ist meist ein Resultat der vielschichtigen sozialen und rassistischen Diskriminierungen. Doch nur ganz wenige dieser Menschen erhalten nach einem Asylantrag ein Aufenthaltsrecht in Deutschland, weil dies von Politikern zu Ungunsten der gesamten pauschalen Gruppe durch Auseinanderdividieren verschiedener Flüchtlingsgruppen eigens so verändert wurde. Die meisten Betroffenen werden zur „freiwilligen“ Rückkehr in ihre Herkunftsländer gezwungen oder abgeschoben. Für abgelehnte Asylsuchende gibt es keine Hilfen durch den deutschen Staat für die Zeit nach der Rückkehr. Die Menschen werden ins Elend, häufig ins Nichts, zurückgeschickt.

#### **> Spendenkonto Menschenrechte Tübingen**

menschen.rechte.tuebingen.e.V.

IBAN DE94 6419 0110 0308 1020 10

BIC GENODES1TUE / Volksbank Tübingen

Spenden sind steuerlich absetzbar.

**Verwendungszweck: Perspektiven**

> Flyer des Soli-Fonds als PDF:

<http://www.nuertinger-stattzeitung.de/extras/flyersolifonds2016-06-29.pdf>

> Artikel:

[http://www.nuertinger-stattzeitung.de/admin/templates/news\\_detail.php?nid=1735&selCat=1](http://www.nuertinger-stattzeitung.de/admin/templates/news_detail.php?nid=1735&selCat=1)

=====

### **Harter Kurs in Stuttgart: Platzverweise gegen Bettler**

-----

- > Stadt und Polizei in Stuttgart haben den Druck auf bettelnde und nächtigende Menschen im Schlossgarten und an der Einkaufsmeile Königstraße erhöht.
- > Die neuen Sonder-Streifengänge der Stadt Stuttgart gegen aggressives Betteln werden im Land vorerst wohl keine Schule machen. Weder Karlsruhe noch Mannheim sehen laut Presseinformationen aktuell Anlass dafür, dem Vorstoß der Landeshauptstadt zu folgen, wie Sprecherinnen auf Anfrage mitteilten.
- > „Mit dem wärmeren Wetter hat sich auch die Zahl der Personen erhöht, die im Oberen Schlossgarten und der Königsstraße betteln und nächtigen“, teilte Ordnungsbürgermeister Martin Schairer (CDU) mit. „Teilweise verrichten sie ihre Notdurft im Park und hinterlassen Müll in erheblichem Umfang.“ So ein Verhalten wolle die Stadt Stuttgart künftig nicht mehr tolerieren. Das Land als Eigentümer des Schlossgartens habe den Ordnungskräften das Einschreiten ermöglicht.
- > Bereits im Jahr 2014 hatte das Stuttgarter Ordnungsamt eine Allgemeinverfügung erlassen, die sich gegen organisiertes, gewerbsmäßiges und aggressives Betteln richtet. Die Stadt machte keine Angaben dazu, um welche Gruppen es sich handelt. Presseberichte und Interna allerdings schon.
- > Die Zahl auffälliger Personen schätze ein nicht namentlich genannter Sprecher – so die Presse - auf bis zu 60, eine größere Zahl von ihnen sei „den Sinti und Roma zuzurechnen“.
- > <http://www.swp.de/ulm/nachrichten/suedwestumschau/Harter-Kurs-in-Stuttgart-Platzverweise-gegen-Bettler;art1222894,385256>

=====

### **Andauernde Diskriminierung – auch gegen Buraku in Japan**

-----

- > Das Befreiungszentrum der Vereinigten Kirche Christi in Japan (KYODAN) kämpft gegen soziale Diskriminierung von Minderheiten wie der Buraku. Die Geschichte von Makoto Higashitani zeigt, wie wichtig die Arbeit des Zentrums immer noch für die japanische Gesellschaft ist.
- > *Wir erinnern uns: Erst von Buraku-Bürgerrechtlern ging seinerzeit die Frage aus, ob die Evangelische Kirche auch in Deutschland in ähnlicher Weise um diskriminierte Minderheiten, namentlich Sinti und Roma unterstütze oder mit ihnen zusammenarbeite. Diese Frage nahm Dr. Andreas Hoffmann-Richter mit nach Deutschland und musste nach einem Jahr antworten: Nein. Dies war die Initialzündung für den AK Sinti/Roma und Kirchen...*
- > <https://ems-online.org/aktuelles/andauernde-diskriminierung/>

## ➤ Bereits geschehen – Nachlese:

=====

### **Internationaler Gedenktag der Sinti und Roma in Auschwitz-Birkenau am 2. August 2016**

-----

> Mit einer Delegation von fünfzig Personen – unter ihnen viele Holocaust-Überlebende – nahm der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma an der Gedenkveranstaltung in Auschwitz/Oswiecim (Polen) zum 72. Jahrestag der Vernichtungsaktion durch die SS teil.

> Die offizielle Gedenkfeier begann um 12.00 Uhr im Abschnitt B II e der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, dem sogenannten „Zigeunerlager“. Neben Angehörigen der Minderheit der Roma aus mehreren Ländern, Repräsentanten des polnischen Staates, der Kirchen und anderer Institutionen, waren auch die Botschafter verschiedener Länder und weitere diplomatische Vertreter hochrangig vertreten. Zusammen mit dem Internationalen Roma Jugendnetzwerk TERNYPE organisierte das Dokumentations- und Kulturzentrum zudem auch in diesem Jahr in Krakau unter dem Titel „Dikh he na Bister“ – „Look and don't forget“ eine Veranstaltung mit über 350 jungen Roma und Nicht-Roma aus ganz Europa, die ebenfalls an dem Gedenktakt am 2. August teilnahmen.

> Für die Holocaustüberlebenden der Sinti und Roma wird Raymond Gureme sprechen, der verschiedene NS-Konzentrationslager überlebte und in der französischen Widerstandsbewegung aktiv war.

> Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, warnte in seiner Ansprache vor einer Spaltung Europas durch nationalistische und populistische Bewegungen, die in den europäischen Staaten aber auch in den USA immer bedrohlichere Ausmaße annehmen würden: „Auch die barbarischen terroristischen Akte der letzten Wochen und Monate zielen auf das Herz der Demokratie in Europa: auf die Zerstörung jener Fundamente, auf denen unsere offene und freie Gesellschaft ruht“, so der Vorsitzende in seiner Rede.

> Die Rede von Romani Rose als PFD:

<http://zentralrat.sintiundroma.de/wp-content/uploads/2016/07/rede-2.-august-2016.pdf>

=====

### **Ladeninhaberin verwehrte Roma den Zutritt**

-----

> Mit einem Schild an der Ladentür hat die Inhaberin eines Neuköllner Esoterik-Ladens Angehörigen der Volksgruppe der Roma den Zutritt verboten. In den sozialen Medien sorgte das Foto eines entsprechenden DIN A 4-Zettels an der Tür eines Ladens an der Emser Straße für Empörung. Auf ihm war das Wort „Roma“ rot durchgestrichen. Auf dem Zettel war außerdem zu lesen: „Aufgrund

täglicher Diebstähle von Waren und des täglichen kompletten Diebstahls der Kassen-Einnahmen – inklusive Wechselgeld, Spendengelder der Kunden für Umweltprojekte – durch eine auf Raub- und Betrug spezialisierte Bevölkerungsgruppe, hat diese absolutes Ladenverbot“, schrieb die Besitzerin. „Der Staatsschutz hat ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Volksverhetzung eingeleitet“, sagte Polizeisprecher Michael Gassen am Mittwoch der Berliner Zeitung.

> Nachdem Polizisten am Mittwochmorgen die Ladenbesitzerin darauf ansprachen, entfernte sie das Schild.

> Eine Anzeige wegen Ladendiebstahls hat die Inhaberin nach Angaben eines Polizeisprechers nicht gestellt. Angaben darüber, ob die Zahl der Ladendiebstähle in der Emser Straße in den vergangenen Monaten angestiegen ist, konnte die Polizei am Mittwoch nicht machen. (...)

> Ringsum in den Läden in der Emser Straße reagieren Mitarbeiter unterschiedlich. „Diebstahl sind wir hier gewohnt“, sagt einer. Unter den Tätern seien auch Roma-Familien. Ein anderer sagt, es werde geklaut, aber wer die Diebe sind, das wisse er nicht. In einem anderen Laden sagt eine Mitarbeiterin, sie vermute Diebe in allen Altersgruppen und Nationalitäten. „Woher will die Ladenbesitzerin wissen, wer klaut?“, sagt eine Geschäftsinhaberin ein paar Häuser weiter. „So ein Plakat ist unverschämt.“

> <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/polizei/neukoelln-ladeninhaberin-verwehrt-roma-den-zutritt-24153006>

=====

### **Mahnmal für NS-verfolgte Sinti und Roma in Nördlingen**

-----

> In der Nördlinger Judengasse ist eine weitere Gedenkstele errichtet worden. Bisher erinnerte nur eine Stele an die jüdischen Bürger der Stadt, die während des Zweiten Weltkriegs von den Nationalsozialisten deportiert und ermordet wurden. Mit dem am Freitag eingeweihten Gedenkstein soll einer weiteren Bevölkerungsgruppe gedacht werden, die vom NS-Regime verfolgt wurde. Diese neue Stele ist ein Mahnmal für das Leid der Sinti und Roma während des Holocausts.

> Der Anstoß zur Errichtung dieses Denkmals kam von der Holocaust-Überlebenden Anna Reinhardt.

> <http://www.augsburger-allgemeine.de/noerdlingen/Zur-Erinnerung-an-ihr-Leid-id37997432.html>

=====

### **Berlin: Roma setzen Proteste gegen Abschiebungen fort**

-----

> Letzten Freitagabend zogen rund 200 Roma und Unterstützer vom Alexanderplatz zum Denkmal für die in der Nazizeit ermordeten Sinti und Roma am Berliner Reichstag. Auf Plakaten forderten sie Abschiebestopp, Bleiberecht für alle, „Kein Profit mit Flüchtlingen“ und „Weg mit den Lagern“.

> „Wann wird Deutschland uns Sinti und Roma endlich als Menschen respektieren?“ fragten Redner der Roma. Sie protestierten auch gegen das Vorgehen der Polizei bei ihrer Kundgebung am 22. Mai am selben Denkmal, die nach Mitternacht gewaltsam beendet worden war, und betonten, es sei



immerhin der Ort, „an dem an unsere deportierten und ermordeten Großeltern erinnert werden soll“.

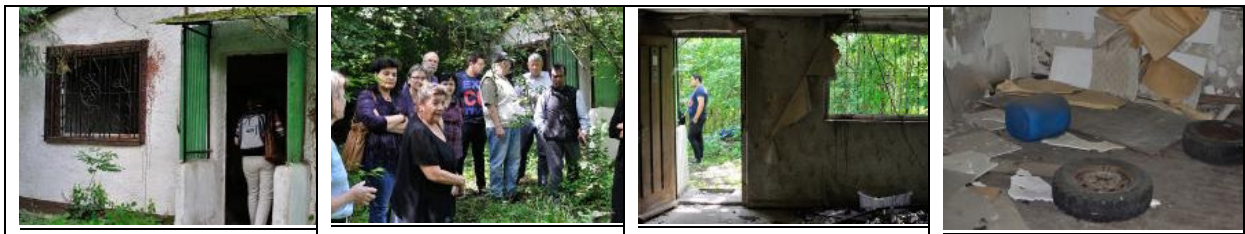
> <https://www.wsws.org/de/articles/2016/06/07/roma-j07.html>

=====

### **Treffen des AK Sinti/Roma und Kirchen B.-W. mit Mitgliedern in Singen und Ortstermin bei dem verlassenen Haus am Tannenberg**

-----

> Am 27. Juni traf sich der AK in Singen mit unseren Mitgliedern dort. Hauptthema war die Unterstützung in Sachen Haus Duchtlinger Str. 13 b (Tannenberg), zwischen Hohentwiel und Hohenkrähen (Familien Lehmann, Winter und Köhler). Dazu gab es auch einen Ortstermin. Frau Lehmann referierte anschaulich über die verschiedenen Probleme.



*Ortstermin am Haus am Tannenberg, Fotos: Manuel Werner*

=====

### **Antiziganismus im System**

#### **Diskriminierungen von Roma und Sinti sind auch an Berliner Behörden an der Tagesordnung**

-----

> Vor wenigen Tagen ist eine Dokumentation antiziganistischer Vorfälle in Berlin im Jahr 2015 von Amaro Foro ins Netz gestellt worden. Die wissenschaftliche und politische Auseinandersetzung mit "dem weitverbreiteten und tief verwurzelten Ressentiment", wie der Sozialwissenschaftler Markus End den Antiziganismus bezeichnet, hat erst vor wenigen Jahren begonnen. Mit der Dokumentation wird deutlich, dass Positionen, wie man sie bei Pegida und der AfD vermutet, wenn es um Roma und Sinti geht, ganz selbstverständlich auch in Ämtern, in sogenannten seriösen Medien und von vielen Politikern verbreitet werden.

> Die Dokumentation selbst:

<http://www.amaroforo.de/sites/default/files/files/Dokumentation%20von%20antiziganistisch%20motivierten%20Vorf%C3%A4llen%20und%20Medienmonitoring-2015.pdf>

> <http://www.heise.de/tp/news/Antiziganismus-im-System-3227242.html>

=====

### **Jovica Arvanitelli und Manuel Werner bei der Ambulanten Hilfe in Stuttgart**

## Thema Antiziganismus und Umgang mit Bettlern in Stuttgart

---

> Am 9. Juli gaben Jovica Arvanitelli (Beratungsstelle für Roma des VDSR-BW) und Manuel Werner (AHOI) bei der Ambulanten Hilfe in Stuttgart zwei Inputs und stellten sich zahlreichen Fragen.

> Ausgangspunkt war die Behandlung von Bettlern durch die Stadt und durch Hilfseinrichtungen, sowie Ethnizierungen gegenüber den Medien und durch Medien wie auch Vorhaltungen städtischer Behörden oder Amtsvertretern gegenüber Helfenden.

---

Bitte fragen Sie weitere mögliche Interessierte, ob diese sich mit ihrer E-Mail-Adresse im Verteiler anmelden wollen.

Herzliche Grüße!

Manuel Werner, 10. August 2016

für Anerkennung  
für Menschenrechte  
gegen Diskriminierung  
gegen Antiziganismus

**„Der Glaube an Gott war für uns eine große Stärke,  
der Glaube, dass die Ungerechtigkeit einmal  
versagen und die Gerechtigkeit siegen wird.  
Das haben wir immer gehofft!“**

Ceija Stojka, Überlebende mehrerer Konzentrationslager

### Hinweise:

Trotz inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die **Inhalte externer Links**. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Teilweise finden Sie hier bewusst Informationen, Meinungen und Links unterschiedlicher Ausrichtung, um die Bandbreite aktueller Diskussionen abzubilden. Diesmal ist als PDF der Artikel aus IDEA Spektrum vom 4.5. zu Garry Peter angehängt, Titel: „Die Kirche hat mein Volk 600 Jahre nicht gesehen“.

Falls Sie sich wieder vom Newsletter **abmelden** möchten oder einen Nachfolger für Ihr Amt haben, so schicken Sie bitte zwei E-Mails, einmal an die eine E-Mail-Adresse [hiro@posteo.eu](mailto:hiro@posteo.eu) und einmal an die Adresse von Claudia Schäfer, die hierfür die Adressen führt. Ihre E-Mail-Adresse ist: [claudia.schaefer@elk-wue.de](mailto:claudia.schaefer@elk-wue.de). In die Betreffzeile beider E-Mails setzen Sie bitte "Austragen aus dem Newsletter". Vielen Dank. Selbstverständlich können Sie dies auch mit einer einzigen Mail über CC (= Carbon Copy) erledigen.

Bitte fragen Sie weitere mögliche Interessierte, ob diese sich mit ihrer E-Mail-Adresse im Verteiler **anmelden wollen** und teilen Sie Ihnen hierzu die oben aufgeführten E-Mail-Adressen mit. Vielen Dank. Der Newsletter ist als **Nur-Text** in die Mail eingefügt. Zudem ist er in der Regel auch als **PDF** der Mail angehängt. Falls der Newsletter dennoch nicht korrekt - d.h. nicht oder **schwer lesbar** - übertragen werden konnte, so schicken Sie bitte eine Mail an die Adresse [hiro@posteo.de](mailto:hiro@posteo.de), in die Betreffzeile fügen Sie bitte "Text Newsletter: Probleme" ein.